

Mit Befriedigung stellen wir fest, daß im verflossenen Geschäftsjahr nur eine verhältnismäßig kleine Anzahl von Schließfällen den Vorstand beschäftigte. Die meisten sind befriedigend erledigt, nur in zwei Fällen mußte der Börsenverein zum Einschreiten veranlaßt werden. Wir hoffen, daß unsere Mitglieder im eigenen Interesse sich auch fernerhin die Einhaltung der Ladenpreise zur Pflicht machen, denn der Bruttonutzen darf bei der ungünstigen Geschäftslage und den hohen Spesen nicht noch von uns selbst beschnitten werden. Über die Abstoßung ungangbarer Belletristik auf Holzpapier gibt ja die im Jahresbericht 1925 veröffentlichte Bekanntmachung des Vorstandes des Börsenvereins Richtlinien an.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte eine Anzahl unserer Mitglieder Jubiläen und geschäftliche Gedenktage begehen:

Herr Ludwig Bloch in Fa. Eduard Bloch beging am 1. April 1925 den 50. Jahrestag seines Eintritts in unsern Beruf.

Auf eine gleich lange Berufstätigkeit konnte Anfang Juni vorigen Jahres Herr Ulrich Meyer, Direktor der Preuß. Hauptbibelgesellschaft, zurückblicken.

Am 1. Dezember 1925 beging Herr Dr. Arthur Georgi den 25. Gedenktag seines Eintritts als Leiter der hochgeachteten Verlagshandlung Paul Parey.

Auch Herr Reinhold Borstell in Fa. Nicolaische Buchhandlung beging am 1. Januar 1926 seine 25jährige Selbständigkeit.

Am 1. Juli 1925 feierte die altangesehene Plahn'sche Buchhandlung (A. Schulze) den Gedenktag des 100jährigen Bestehens.

Auf ein 50jähriges Bestehen konnten im Jahre 1925 die Firmen:

Albert Frisch, Graphische Kunstanstalt,
Carl Pataky (Inh. Robert Maexig) Verlagbuchhdlg.,
und am 1. März 1926
Selmar Hahne
zurückblicken.

Am 1. Januar 1926 konnten wir den bekannten Verlag für Architektur und technische Wissenschaften Wilhelm Ernst & Sohn zu seinem 75jährigen Bestehen beglückwünschen.

Allen diesen Jubilaren sprechen wir auch an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche aus.

Durch den Tod wurden unserer Vereinigung im letzten Geschäftsjahr 10 Mitglieder entzogen.

Am 26. April 1925 verstarb Herr Eugen Medlenburg i. Fa. J. A. Stargardt. Die von ihm geschaffenen, meist von J. Sattler illustrierten Monumentalwerke »Nibelungenlied« u. a. haben ihm eine geachtete Stellung im Verlag geschaffen, ebenso die in seinem Antiquariat gepflegten Spezialgebiete Genealogie, Heraldik und Autographen.

Am 23. Mai 1925 verstarb Herr Wilhelm Bial, Inhaber der Firma Bial & Freund. Seit 1893 leitete er das Geschäft, und wir haben ihn als einen rastlos tätigen Menschen kennen und schätzen gelernt.

Am 11. Juli 1925 starb Herr Ernst Zink, Mitinhaber des Kunstverlages Brauert & Zink in Charlottenburg. Herr Zink starb an einem schweren Herzleiden, das er sich infolge der Aufregungen in dem Inflationsjahre 1923 zugezogen hatte.

Herr Richard George entschlief am 2. September 1925. Er war Geschäftsführer der Zeitung »Der Reichsbote« und hat in dieser Stellung eiserne Pflichttreue, kerndeutsche Gesinnung, Gerechtigkeitsinn und menschenfreundliche Güte bewiesen und den Verlag durch alle Kämpfe hindurchgeführt und entwickelt.

Herr Paul R. Krebs, Geschäftsführer der Firmen W. Bobach & Co. G. m. b. H., Dom-Verlag G. m. b. H. und Dürr & Weber m. b. H., entschlief am 26. September 1925 im 47. Lebensjahre.

Herr Paul Duad verstarb am 28. September 1925. Sein Verlag umfaßte speziell Veröffentlichungen für Sanatorien und Badebetriebe. Der Vorstand des Reichsverbandes für Badebetriebe rühmt sein großes Wissen und Können auf diesem Gebiet; er sei ein guter Mensch mit goldenem Herzen und ein treuer Deutscher gewesen.

Herr Max Daecher verstarb am 1. Oktober 1925. Er war seit Dezember 1924 Geschäftsführer der Firma »Neudöner Bucher«-Stube G. m. b. H.

Am 20. Dezember 1925 verschied Herr Richard Mohr, der den Mentor-Verlag seit 20 Jahren als Geschäftsführer geleitet hat.

Am 2. Januar 1926 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit Herr Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer Curt Ernst im Alter von 45 Jahren. Der Verstorbene war seit dem Tode seines Vaters Georg Eberhard Ernst zusammen mit seinen Brüdern, den Herren Wilhelm Eberhard Ernst und Dr.-Ing. ehr. Georg Ernst, Mitinhaber des Verlages Wilhelm Ernst & Sohn, der Gropius'schen Buch- und Kunsthandlung Wilhelm Ernst & Sohn und der Buchdruckerei Gebrüder Ernst, sämtlich in Berlin. Einen Tag nach dem 75jährigen Jubiläum der Firma Wilhelm Ernst & Sohn hat ihn der Tod ereilt.

Am 7. Januar 1926 verstarb unser Mitglied Herr Paul Cassirer. Seine Verdienste um das Kunstleben sind in zahlreichen Nachrufen gebührend gewürdigt worden. Wenn er auch in unserer Vereinigung wenig hervorgetreten ist, so sind doch die Auktionen und die hervorragenden gediegenen Verlagswerke seiner Firma auch für den Buchhandel von großer Bedeutung gewesen.

Wir werden den Verstorbenen ein treues Gedenken bewahren.

Der Vorstand der Vereinigung bestand im abgelaufenen Geschäftsjahr aus den Herren:

Max Spielmeyer, Vorsitzender;
Karl Rosner, stellvertretender Vorsitzender;
Friedrich Maas, Schriftführer;
Dr. Herbert Bed, stellvertretender Schriftführer;
Franz Hennig, Schatzmeister;
Hermann Sad, stellvertretender Schatzmeister;
Paul Mitschmann, Vertreter des Berliner Sortimentervereins.

Leider mußte Herr Dr. Bed schon im September 1925 sein Amt niederlegen, da er in das Direktorium der »Union Deutsche Verlagsgesellschaft« nach Stuttgart zurückberufen wurde.

Schwere Jahre hat der Buchhandel hinter sich, und wir können nur mit Sorgen in die Zukunft blicken. Aber nicht nur der Buchhandel, die ganze deutsche Wirtschaft leidet unter der gegenwärtigen Krise. Da heißt es: Durchhalten, und wenn Verlag und Sortiment zusammenstehen, dann wird es hoffentlich gelingen. Wir dürfen nicht mutlos die Hände in den Schoß legen, mehr als je gilt jetzt das Wort Carlyles: »Arbeiten und nicht verzweifeln«.

Grundsätzliches zum Werbebeitrag.

Von Theodor Marcus.

Durch verschiedene Zuschriften und Anfragen veranlaßt, möchte ich noch, kurz vor Toresschluß, unserem Kantate-Antrag ein paar grundsätzliche Worte beifügen, um von vornherein jeder Geschichtsfälschung die Grundlage zu entziehen. Zunächst sei betont, daß der Antrag nicht aus theoretischen Ermägungen heraus, sondern aus der praktischen Arbeit zwangsläufig entstand, weil beide Antragsteller sich an der Ausbildung unseres Nachwuchses aktiv beteiligten. Wenn diese Fortbildungsmöglichkeiten — mögen sie nun Akademien, Freizeiten oder Verlagspropagandistenkurse heißen — ernst sind, der wird bald zu seinem Schrecken erkennen, wie klein das Häuflein derer ist, die bereit sind, zu helfen, und wie groß der Aufgabenkreis ist, dem man gerecht werden muß. Machen wir uns frei vom Schlagwort, was fällt nicht alles unter den Sammelbegriff »Gemeinschaftswerbung«! Dieser Disharmonie zunächst will der Antrag durch ein unzweideutiges Bekenntnis der Hauptversammlung zu all diesen Fragen abhelfen.

Zur Begründung hatten wir unserm Antrage die folgenden Ausführungen beigegeben:

»Der Buchhandel darf sich nicht damit begnügen, zu konstatieren, daß gegenwärtig das Interesse am Buch sich in starkem Rückgang zu befinden scheint. Er muß deshalb versuchen, dieses Interesse in jeder nur erdenklichen Weise neu zu beleben, und neue vom Buch noch nicht erfasste Käuferschichten zu gewinnen. Zu diesem Zwecke scheint es uns erforderlich, daß der Börsenverein